

61. Gallen kugelig, an der Unterseite der Blätter glattblättriger Weiden, wie *Salix purpurea* L., *S. daphnoides* Vill., *S. acutifolia* Willd., *S. nigricans* Fries. u. s. w.: 77. *Pontania salicis* Christ.
- Gallen unregelmäßig, erbsengroß, mit langen, bleichen Haaren; an der Unterseite der Blätter von *Salix aurita* L., *S. caprea* L., *S. cinerea* L. u. s. w.: 78. *Pontania pedunculi* Htg.
- Gallen beerenförmig, dicht fein weißlich behaart; an *Salix aurita* L.: 79. *Pontania baccarum* Cam.
- Gallen glatt, rundlich oder oval; an *Salix herbacea* L.: 80. *Pontania herbaceae* Cam.
- Gallen oval, grün; an Weiden: 81. *Pontania Bridgmanni* Cam.
- Gallen an *Vaccinium vitis idaea* L.: 82. *Pontania vacciniella* Cam.
62. Gallé durchs Blatt gewachsen; an *Salix humilis*: 83. *Pontania desmodioides* Walsh.
- Galle gleichfalls durchs Blatt gewachsen, aber an der Unterseite des Blattes befindet sich der größere Teil; an *Salix cordata* und *S. discolor*: 84. *Pontania pomum* Walsh.
- Galle erbsenförmig an der Unterseite des Blattes; an *Salix discolor*: 85. *Pontania pisum* Walsh.
63. Rücken — abgesehen vom Kopf und vom dunkleren Rückengefäß — mit schwarzen Flecken oder Streifen 64
- Rücken ohne schwarze Flecke, höchstens am ersten Segment oder am Grunde der Beine mit solchen 76
63. Körper ziegelrot mit dunkelbraunem Rückenstreif, von dem vom fünften Segment an schiefe, dunkelbraune Striche sich nach hinten ziehen 126
64. Zwischen den Abdominalbeinen glasige Drüsen 97
- Bauch ohne solche Drüsen 65
65. An Weiden oder Pappeln 66
- An anderen Pflanzen 71
66. Die ersten und letzten Segmente oder nur die letzten rot oder gelb 67
- Dieselben nicht anders gefärbt als die mittleren 71
67. Die ersten und letzten Segmente rötlich gelb 68
- Die drei ersten und zwei letzten Segmente ledergelb, der Rücken dazwischen jederseits mit zwei Reihen schwarzer Flecke 126
68. Nur das erste und die zwei oder drei letzten Segmente gelb 69
- Die drei ersten und drei letzten Segmente rotgelb 70
69. Das erste und die beiden letzten Segmente gelb, ungefleckt; die Segmente dazwischen grün, jederseits mit drei Reihen schwarzer Flecke, darunter auf jedem Segment zwei schwarze Punkte, und über den Beinen noch zwei schwarze Fleckenstreifen; 15 mm lang: 86. *Pteronus pavidus* Lep.
- Das erste und die zwei oder drei letzten Segmente rotgelb, schwarz gefleckt; der Rücken mit neun schwarzen Fleckenreihen; 13—17 mm lang: 87. *Pteronus melanaspis* Htg.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Original-Mitteilungen.

Ein ziemlich unbekannter Schmarotzer von *Galleria melonella* L.

Als erster machte auf diesen Schmarotzer der berüchtigten „Wachsmotte“ ein in Verona lebender, ehemalig österreichischer Regimentsgeistlicher G. B. Bednarovits im Jahre 1871 aufmerksam. Später entdeckte ihn Graf Barbo in Mailand wieder, bis endlich Professor Camillo Rondani das Tier zur Bestimmung erhielt und es als eine neue Schlupfwespen-Art unter dem Namen *Eumelpus Dalm. cereanus* beschrieb. Es gelang mir

nun, an dieser trotzdem bisher ziemlich unbekannt gebliebenen Form eigene Beobachtungen anzustellen, wie sie bei einiger Aufmerksamkeit nicht besonders schwierig sind.

Werden einige Dutzend Raupen von *Galleria melonella* L., mit Vorräten von Wabenstücken versehen, in ein Gefäß gegeben und nach einiger Zeit wieder nachgesehen, so kommt es oft vor, daß

davon keine einzige Raupe mehr am Leben ist; statt dieser sind vielmehr eine Unmasse kleiner Larven vorhanden, eben die Larven von *cereanus*. Manche hat sich vielleicht noch einzuspinnen vermocht, doch beim Öffnen des Kokons findet sich eine tote Puppe, dafür aber wieder eine Menge obiger Larven. Öfter gelingt es, noch Eier vorzufinden, manchmal aber auch schon Imagines.

Das Ei selbst ist sehr klein, mit freiem Auge nicht sichtbar, doppelt so lang als breit. Ist die auskriechende Larve vollständig entwickelt, so erreicht sie eine Größe von $2\frac{1}{2}$ bis 3 mm; sie erscheint weißlich, spindelförmig, fußlos; ihre Körperringe sind durch stark markierte Einschnitte voneinander getrennt. Die Puppe hat eine Größe von 2 mm und wird gelblich, mit stark rötlichen Augen. Aus dem Ei

entwickelt sich in sechs Tagen die Larve, diese nach neun Tagen in die Puppe, und aus dieser schlüpft nach acht Tagen die Imago.

Das ♂ erreicht eine Länge von 2 mm, das ♀ eine solche von $2\frac{1}{2}$ mm. Der Kopf ist oval, mehr breit als lang und schwarz; die Augen erscheinen ebenfalls oval, die Fühler bedeutend kürzer als der Leib, gelblich, fadenförmig und aus zwölf Gliedern bestehend, die Brust schwarz, leicht auf dem Rücken, merklich auf der Bauchseite gewölbt. Die vorderen Flügel sind breiter und länger als die hinteren. Der glänzend schwarze Hinterleib besteht aus sieben Ringen. Der Legestachel des ♀ ist sehr dünn und erreicht etwa ein Drittel der Hinterleibslänge.

Emil K. Blümmel (Wien).

Verpuppung von *Eutricha quercifolia*.

Mein verehrter Freund, Herr Professor Dr. Pabst, berichtet in seiner Schrift über „Die Bombycidae und Endromidae der Umgegend von Chemnitz“ von *Eutrix potatoria* wie folgt: „Im Juni 1886 wurde bei mir ein Exemplar frei auf der Erde liegend zur Puppe; die Raupe hatte keinen Faden gesponnen, ohne irgendwie gestört worden zu sein, gab aber einen ganz normalen Falter“. Ähnliches kann ich nun über die verwandte *quercifolia* berichten. Ich bemerkte bei einem großen, ausgewachsenen Exemplar der Raupe, daß sie aufhörte zu fressen und einige Tage hindurch unbeweglich an der Futterpflanze blieb. Sodann verließ sie das Futter und wanderte im Käfig umher, und ich mußte vermuten, daß sie einen Platz zum Einspinnen suchte. Eines Morgens fand ich sie aber am Boden liegend, etwas zusammengeschrumpft, und da sie keinen Faden gesponnen hatte, glaubte ich, sie sei krank und würde sich nicht verpuppen. Sie lag in diesem Zustande einige Tage, und ich dachte schon daran, sie zu entfernen,

als ich sah, daß sie den rötlich gefärbten Inhalt des Darmes durch den After von sich gegeben hatte. So ließ ich sie liegen, da ich nun glaubte, sie würde sich doch verpuppen, und zwar ohne ein Gespinst zu verfertigen. In der That, nach ein paar Tagen fand die Verwandlung zur Puppe statt, und nach circa drei Wochen entschlüpfte ihr ein normales, dunkel gefärbtes Weibchen. Dieselbe Erfahrung machte hier ein mir befreundeter Sammler. Unter 13 Raupen war eine, welche später ein normales Weibchen lieferte, die sich auf der Erde verpuppte, ohne einen Faden zu spinnen. Der klassifikatorische Wert des Kokons, welchen ich in einem Aufsätze in „Natural Science“, Jan. 1898, S. 20, besprach und dabei die Ansicht vertrat, daß die Gespinste unter Umständen entbehrt werden können und sich leicht modifizieren, scheint sich durch diese Erfahrung zu bestätigen.

A. Radcliffe Grote,
Roemer-Museum (Hildesheim).

Aberrative Form von *Arctia hebe* L.

In Band II der „Illustrierten Zeitschrift für Entomologie“ habe ich ein Exemplar von *Arctia hebe* L. beschrieben, welches durch das Zusammenfließen der dunklen Färbungs-

charaktere auf den Vorderflügeln ein breites, schwarzes Mittelfeld aufwies.

Die entgegengesetzte Tendenz — Unterdrückung des dunklen Kolorits zu Gunsten

der lichten Färbung — macht sich geltend bei einem anderen, in folgendem kurz gekennzeichneten Exemplar derselben Species, welches sich in meiner Sammlung befindet.

Hier ist die normale Anzahl der dunklen Querbinden verringert; die schmutzig weiße Färbung der Vorderflügel tritt daher stark hervor. Die vorhandenen schwarzen Querbinden sind weniger breit angelegt als bei typischen Exemplaren. Statt der beiden tiefschwarzen, der Wurzel zunächst liegenden

Querbinden markieren sich auf dem weißen Grunde zwei, wenn auch nicht stark entwickelte, orangefarbene Streifenzeichnungen, deren äußere durch einen größeren und einen kleineren schwarzen Fleck unterbrochen ist. Unterseits fehlen diese orangefarbenen Streifen der Vorderflügel. Im Wurzelfelde und längs des Innenrandes macht sich stark die rote Färbung auf der Unterseite der Vorderflügel geltend.

O. Schultz (Berlin).

Zur Lebensweise der After-Skorpione

hatte Reeker*) seiner Zeit die Beobachtung gemacht, wie ein Bücher-Skorpion (*Chelifer cancrivorus* L.), am Beine einer Stubenfliege festhängend, sich von dieser herumschleppen ließ. Am 30. Juni d. Js. sah ich, wie eine Fliege trotz wiederholter Versuche, an einer Fensterscheibe in die Höhe zu kommen, immer wieder herunterfiel, und daß sie an einem Hinterbeine einen kleinen Gegenstand trug, dessen Last sie offenbar niederzog. Bei näherem Zusehen erkannte ich einen Bücher-Skorpion, der mit seinen Scheren sich so fest angeklammert hatte, daß er

*) Reeker, H.: 22. Jahresber. Westfäl. Prov.-Ver., p. 103—108, '94.

selbst dann nicht losließ, als ich ihn samt seiner Trägerin in die Ätherflasche expedierte. Ob die Vermutung, daß der *Chelifer* die Fliege nur als Transportmittel benutzt, zutreffend ist, muß ich dahingestellt sein lassen. Auffallend ist, daß sein minimales Gewicht schon hinreicht, um die haftende Wirkung der Fliegenfüße zu überwinden. Vielleicht aber preßt er auch das gefaßte Bein so stark, daß dieses außer Thätigkeit gesetzt wird und die übrigen fünf Beine das Körpergewicht der Fliege samt dem Übergewicht nicht mehr zu tragen vermögen.

Professor Dr. L. Kathariner
(Freiburg, Schweiz).

Über die Frechheit der Wespen

ist schon oft geschrieben worden. Dieser Tage passierte mir wieder ein derartiger, recht eklatanter Fall. Von einem Buchen-zweige ließ sich eine kleine Spannerraupe an ihrem Faden herab, und ich trat hinzu, sie mir zu betrachten. Während ich direkt davor stehe, holt eine kleine Wespe mit

der größten Ungenierteit mir die Raupe unmittelbar vor der Nase weg, indem sie dieselbe in raschem Fluge packte und damit verschwand.

Professor Dr. L. Kathariner
Freiburg (Schweiz).

Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

Fernald, C. H.: The Pterophoridae of North America. Massachusetts Agricultural College. January, '98.

Die ersten Publikationen, zum Teil mit Abbildungen, über die Pterophoriden finden sich in den Werken von Aldrovandus (1602), Madam Merian (1679), Petiver und Ray (1702 und 1710), Frisch (1721) und anderen. Erst Linné stellte in der zehnten Ausgabe seiner „Systema Naturae“, Vol. I, p. 542 (1758), das Genus *Alucida* der Federmotten mit den

Species: *monodactyla*, *didactyla*, *tridactyla*, *pentadactyla* und *hexadactyla* auf.

Aus neuerer Zeit sind es besonders Hübner (1806), Haworth (1811), Treitschke (1833), Zeller (1841), Zetterstedt (1840), Walker (1864), Dr. Jordan (1869), Meyrik (1890) und der hervorragende Kenner der Micro-Lepidopteren, Herr Medizinalrat Dr. O. Hofmann (1895), die kleinere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Blümml Emil Karl, Grote Augustus Radcliffe, Schultz Oskar Otto Karl Hugo, Kathariner Ludwig

Artikel/Article: [Kleinere Original-Mitteilungen. 248-250](#)